

Handout Konvent 1 ROLAND-Regional

1. Präambel

Bislang waren wir Regionalgeld, Komplementärwährung zum Euro. Als vor 14 Jahren der ROLAND gegründet wurde, stand die Euroeinführung als Bargeld gerade bevor. Es herrschte Aufbruchsstimmung. Und dann eine andere Währung? Wir sprachen deshalb von „Komplementärwährung“ neben dem Euro.

Heute, nachdem wir wissen, was vereinigte Währungsräume anrichten, nach der Finanzkrise, der Eurokrise, nachdem wir wissen, wie die Gläubiger mit Griechenland umsprangen und umspringen, reicht es nicht, in dieser Welt nur ein anderes Geld daneben zu stellen, auch wenn wir schon damals Vorstellungen über eine weitere Entwicklung hatten.

In diese Welt nur ein anderes Geld zu stellen, reicht nicht.

Wir stellen etwas daneben, in aller Stille, dem Guten verpflichtet. „Du wirst niemals die Dinge verändern, indem du die Realität bekämpfst. Um etwas zu verändern, entwickle ein neues Modell, welches das alte überflüssig macht.“ (R. Buckminster-Fuller)

Und spätestens jetzt stellt sich die Frage: Was stellen wir neben die bestehende ökonomische Realität? Der Sozialismus des Ostblocks hat sich aufgelöst, China ist auch nicht gerade ein Vorbild für erstrebenswertes Leben. Das einzige, was anscheinend bleibt, sind die Lebensbedingungen der westlichen Länder. Und gerade an deren gravierenden Schwierigkeiten sehen wir, dass es nicht so geht! Wir brauchen einen ganz anderen Ansatz!

2. Bedingungen des neuen Ansatzes

Aber dieser Ansatz muss den Gesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Konstruktion Rechnung tragen. Eine Analyse dieser Gesetzmäßigkeiten haben wir als neuralgische Punkte bezeichnet.

Als Bedingungen für unser Handeln haben wir die neuralgischen Punkte:

1. den Warencharakter
2. den Zwang zum Verkauf der Arbeitskraft
3. die Konkurrenz (Akkumulation)
4. die Staatsmacht
5. den sekundären Geldkreislauf
6. das Eigentum
7. die Landnahme

3. Der Kern

Der Kern unserer jetzigen Verhältnisse scheint uns das Gegeneinander, dass sich in der Konkurrenz in der Wirtschaft, aber auch in den Beziehungen der Menschen untereinander oder in der Bildung ausdrückt. Deshalb steht für uns das Miteinander ganz oben.

Dies drückt sich in den folgenden Qualitäten aus:

1. Wir respektieren die Würde unserer Mitmenschen.
2. Wir sind solidarisch mit unseren Mitmenschen.

3. Wir wirtschaften nachhaltig, sodass unsere Kinder bessere, mindestens gleiche Bedingungen für ihr Leben vorfinden.
4. Die Entscheidungen über die Gestaltung des Lebens werden von den Menschen direkt getroffen.

Unsere Handlungsfelder müssen sich sowohl an diesen Qualitäten als auch an unseren neuralgischen Punkten messen lassen.

4. Die Handlungsfelder

Unsere Handlungsfelder sind:

1. die Verrechnung
2. die Finanzierung
3. die Bildungsarbeit (incl. Öffentlichkeit)
4. der Förderverein
5. die Einbeziehung der Mitglieder (Konvent)
6. die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (Runder Tisch)
7. die Politik (Kontakt zur Straße und zum politischen System)
8. das Werben neuer Mitglieder
9. die Weiterentwicklung neuer Strukturen parallel zu CSA

Das sind im Einzelnen:

1. Natürlich steht im Mittelpunkt die Verrechnung. Wir müssen uns versorgen können, ohne den Gesetzmäßigkeiten des Euros zu unterliegen. Durch den regionalen Bezug schützen wir uns vor der globalen Konkurrenz. Dieses Abrechnungssystem ist zinsfrei und verhindert so die Umverteilung von Arm nach Reich im Geldbereich.
2. Wer als kleiner Selbstständiger zu investieren versucht, wird bei den Banken sehr schnell an seine Grenzen stoßen. Wir Mitglieder haben die Möglichkeit, das zu finanzieren, was wir für uns brauchen.
3. Wir haben ständig ein Leben im Konsumrausch ebenso im Kopf wie die Selbstverständlichkeit des Gegeneinanders im Wirtschaftsleben und auch im Umgang miteinander! Wenn wir das verändern wollen, benötigen wir neben der Verrechnung und der Finanzierung inhaltliche Veranstaltungen.
4. Wir benötigen finanzielle Mittel für, nennen wir es einmal, Bewusstseinsarbeit. Außerdem lassen sich darüber auch weitere Projekte fördern.
5. Wenn wir als eine Qualität z. B. die Würde des Menschen sehen, dann hat jeder das Recht, seine Lebensbedingungen mitzugestalten. Diesen Punkt müssen wir entwickeln.
6. Wir nannten bislang als vierte Tätigkeit des Regionalgelds, dass wir vernetzen, ohne allerdings zu sagen, mit wem und wie. Richtig, es findet eine Vernetzung unter den Mitgliedern statt. Wenn es aber fast einhundert Organisationen in Bremen geben soll, die sich mit alternativer Ökonomie beschäftigen, dann können wir in einer Zusammenarbeit eine viel größere Kraft entfalten.
7. Im Oktober 2015 war die TTIP-Demo in Berlin. Geschätzte 250.000 TeilnehmerInnen! Genial, oder? Wie stehen wir zu solchen Aktionen, zu Petitionen, zu Kontakten mit Abgeordneten, zu Beziehungen zur politischen Elite? Wir wollen doch nur etwas daneben stellen! Wie stehen wir zur direkten Solidarität auf der Straße? Das gilt es zu diskutieren.
8. Es wäre schön, wenn wir eine Position in der öffentlichen Meinung hätten, dass die Menschen uns mit der Bitte überrennen, Mitglied zu werden. Das wird noch dauern. Also stehen wir auf Märkten, machen Öffentlichkeitsarbeit, und reden und reden. Zwei Möglichkeiten kommen aber hinzu: Jedes Mitglied hat Menschen, bei denen er ein-

kauft. Nutzen wir das! Die Mitglieder gehen zu denen, von denen sie meinen, dass sie in das ROLAND-Gefüge passen und sprechen sie auf eine Mitgliedschaft an. Die Anbieter bieten ihren MitarbeiterInnen Boni an, das geht nur bei Mitgliedschaft.

9. Der Gedanke der Mitgliederhöfe hat eine ganz besondere Bedeutung. Der Bauer stellt seine Produkte in die Scheune und die Mitglieder nehmen sich, was sie brauchen, ohne zu bezahlen. Dafür sagt der Bauer, was er für die Produktion und seinen Lebensunterhalt benötigt. Das erhält er von den Mitgliedern. Die Existenz des Bauern und das Überleben der Mitglieder sind sichergestellt. Das Phänomen ist, dass es keinen Tauschwert gibt! Die Produkte haben keinen Preis! Es wird produziert und genommen, was gebraucht wird, die Produkte haben lediglich einen Gebrauchswert. Lässt sich dieser Gedanke ausweiten?

Was hören wir immer: Die Verbraucher sind schuld! Solange sie bei Aldi kaufen, drücken sie damit aus: Tu's noch einmal, Albrecht! Die Verbraucher, d. h. die Arbeitskräfte, die die Gewinne der Unternehmen erwirtschaften, sind jetzt auch noch Schuld daran, dass dieses System funktioniert? Da kann irgendetwas nicht stimmen! Und trotzdem haben wir Entscheidungsmöglichkeiten! Ist das, was ich jetzt gerade tue, das Beste für alle? Stellen wir uns diese Frage im Alltag? Verhalten wir uns menschenwürdig? Solidarisch? Nachhaltig? Demokratisch?

5. Unser Tun

Unser Tun beschreibt, was wir in diesen Handlungsfeldern tatsächlich unternehmen. Dabei können diese Tätigkeiten anders geordnet sein. Letztlich geht es um den Satz: Wie machen wir aus einem Paragraphen (355 HGB) eine lebendige Organisation. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Frage: Wozu sind die Mitglieder willens und fähig?

Wenn wir in diesem Zusammenhang arbeiten, dann folgt daraus automatisch eine nachhaltige Wirtschaftsweise.

Ad 1, das Alltägliche:

- Wir akquirieren neue Mitglieder.
- Wir sorgen für die rechtliche Sicherheit.
- Wir stellen das Verbuchen sicher.
- Wir ermöglichen die Bezahlung von Arbeit und schaffen ein Büro.

Ad 2, die Finanzierung:

- Wir finanzieren innerhalb des Wirtschaftsringes wie gehabt.
- Wir gründen einen Finanzierungsverein, der z. B. über Beteiligungen große Investitionen ermöglicht.
- Wir werben dafür Gelder ein.
- Wir stellen den Förderverein auf sichere Beine.

Ad 3, die Öffentlichkeit:

- Wir bieten vielfältige Bildungsveranstaltungen an.

Ad 4, die Politik:

- Die Teilnahme an Petitionen und anderen Einflussnahmen auf politische Entscheidungen wird von uns propagiert.
- Wir pflegen den Kontakt zu Politikern, erhalten Informationen und beeinflussen deren Verhalten.
- Im Sinne der Abstimmung mit den Füßen nahmen wir an Demonstrationen und Blockaden teil, die sich auf die Sicherung der Menschen vor Ort beziehen wie z. B. „Zwangsräumungen verhindern“. Dazu zählen auch TISA und TTIP.
- Wir entwickeln eine Kultur der Entscheidung des Souveräns.
- Wir arbeiten mit anderen Organisationen zusammen.

Ad 5, die Vision:

- Wir initiieren weitere Mitgliederhöfe.
- Wir arbeiten an dem Gedanken, ob und wie andere Anbieter und Konsumenten diesem Prinzip genügen können.
- Wir arbeiten an dem Ansatz, wie sie ohne Geld miteinander in Beziehung treten können. D. h. wie auch in der Beziehung untereinander der Warencharakter an Bedeutung verliert.